№ 130. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 7. Juni.

Inland.

Berlin den 4. Juni. In dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl wurde heute Mittag die feierliche Taufhandlung der am 17. v. Mts. gebornen Prinzessin Tochter Sr. Königl. Hoheit durch den Bischof Dr. Eylert vollzogen.

Die junge Prinzessin hat in der heiligen Taufe die Namen Marie Anna Friederike erhalten.

Von den höchsten und hohen Taufzeugen waren anwesend: Se. Majestät der König; Ihre Majestät die Königin der Niederlande; Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und Höchstdessen Gemahlin Königl. Hoheit; Ihre Königl. Hoheit die Frau Kurfürstin von Hessen; Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) und Höchstdessen Gemahlin Königl. Hoheit; Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin; Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz; — abwesend: Se. Majestät der Kaiser von Rußland; Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich; Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich; Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen; Se. Königl. Hoheit der Großherzog zu Sachsen-Weimar und Höchstdessen Gemahlin Kaiserl. Hoheit; Ihre Kais. Hoheit die Prinzessin von Oranien; Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande; Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz; Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge; Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog zu Sachsen-Weimar; Ihre Hoheit die Herzogin Bernhard zu Sachsen-Weimar.

Des Mittags war große Tafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl.

Se. Majestät der König haben dem Billet-Diener Mertens bei der hiesigen Servis-Deputation das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Butz zu Emmerich ist in gleicher Eigenschaft nach Mühlheim an der Ruhr, mit Verstattung zur Praxis als Justiz-Kommissar bei dem Fürstlichen Gerichte der Herrschaft Broich, versetzt worden.

Der Fürst Czartoryski ist nach Hamburg, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Kavallerie und Kriegs-Minister, von Tschernischeff, nach Weimar, der Kaiserlich Russische Ceremonienmeister, Graf von Woronzoff-Daschkoff, nach Dresden, und der General-Major und Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft II., nach Landsberg a. d. W. abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 28. Mai. Am 25. d. kam das Russische Dampfschiff „Nikolaus I." mit 54 Passagieren (u. A. der Baron von Heeckeren, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königs der Niederlande an unserem Hofe) von Travemünde in Kronstadt an. Das Schiff hat die Ueberfahrt von Travemünde in 99 Stunden gemacht, ist indessen durch starken Sturm verhindert gewesen, in Rügen anzulegen, um die fremden Posten einzunehmen, so daß es nur die Zeitungen aus Hamburg brachte.

Die Reise der Kaiserin von Rußland nach Deutschland ist ganz aufgegeben, und alle darauf sich be-

ziehenden Anstalten sind eingestellt worden. Man erfährt, daß die Kaiserin die schöne Jahreszeit in dem Lustschlosse Zarskoe-Selo zubringen wird, und der Kaiser im Begriff ist, wieder eine größere Reise in das Innere seines Reiches anzutreten.

Ein Schreiben aus St. Petersburg in der Allgemeinen Zeitung zeigt, wie ungegründet jede Meinung sei, welche einen bevorstehenden Bruch in den Europäischen friedlichen Verhältnissen befürchtet. Zwar herrscht bei der Russ. Armee große Thätigkeit, die Flotten in beiden Meeren würden vervollständigt, die Häfen befestigt, aber dies gehört zu dem Aufblühen des Volks, wobei noch zu bemerken sei, daß der Kaiser die Marine besonders liebgewonnen habe und derselben auch so sehr seine Aufmerksamkeit widme, daß sie in einigen Jahren mit der von Großbritannien werde wetteifern können.

Die Gesammtzahl der, seit 8 Jahren, in der Moskauschen Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser behandelten, Kranken beträgt gegen 3000. Im vorigen Jahre ward die Anstalt von 438 trinkenden und badenden Curgästen besucht, von denen 70 unentgeldliche Hülfe erhielten. Die Anzahl der bereiteten Bäder belief sich auf 1032, und die der verschiedenen außerhalb der Anstalt verbrauchten Mineralwasser 115,000 Flaschen.

Frankreich.

Paris den 28. Mai. Der Moniteur Algérien vom 20. enthält keine neueren Nachrichten über die militairischen Operationen an den Ufern der Tafna. Nach einem Privat-Schreiben aus Algier sind daselbst auf die Nachricht von der Wiedereinnahme Medea's durch die Anhänger Abdel-Kader's viele einflußreiche Mauren, die im Verdachte eines geheimen Einverständnisses mit dem Emir standen, verhaftet worden. Es wurde ihnen zugleich angedeutet, daß sie mit ihrem Leben für das der in Medeah gefangen genommenen Europäer einstehen müßten. Jene Verhaftungen hatten unter den Eingebornen einige Aufregung veranlaßt, und Mustapha Pascha, der an der Spitze der städtischen Verwaltung stand, hatte deshalb seine Entlassung eingereicht.

Der heutige Moniteur meldet Folgendes aus Madrid: „Einer telegraphischen Depesche zufolge, hat Herr Isturiz am 23. Mai in beide Kammern ein Dekret gebracht, wodurch die Cortes aufgelöst werden. Die Kammern sind darauf unverzüglich auseinander gegangen. In Madrid herrschte fortwährend Ruhe. Die dortigen Zeitungen vom 19. zeigen an, daß das Ministerium durch die Ernennung des Herrn Barrio-Ayuso zum Justiz-Minister vervollständigt worden sey."

Die Auflösung der Spanischen Cortes veranlaßt die Gazette de France zu folgenden Bemerkungen: „Der Entschluß, den Herr Isturiz gefaßt hat, war ihm durch seine Stellung gewissermaßen geboten. Der Minister hatte die Wahl, entweder seine Stelle wieder an Herrn Mendizabal abzutreten, oder der Revolutions-Partei, die noch gefährlicher geworden ist, seit sie auf den Beistand Englands rechnen zu können glaubt, offen zu widerstehen. Indem er an die Wahl-Kollegien appellirt, unterwirft er nicht bloß seine ministerielle Stellung, sondern überhaupt die Macht der Königin einer furchtbaren Probe, und leicht möchten die Provinzial-Junten, die ihre Repräsentanten in der Prokuradoren-Kammer hatten, sich auf den ersten Wink wieder konstituiren. Man will wissen, der Englische Botschafter habe der Königin erklärt, daß sie, nach der letzten Ministerial-Veränderung, von Seiten Englands nicht mehr auf dieselbe thätige Theilnahme wie bisher rechnen dürfe."

Nach Briefen von der Spanischen Gränze hat Don Carlos am 18. von Villafranca aus ein Dekret erlassen, welches, in Gemäßheit der Provinzial-Statuten, eine Aushebung in Masse, in Navarra und den Baskischen Provinzen vorschreibt. Die Karlisten sind in der Umgegend von San Sebastian sehr thätig mit Schanzarbeiten beschäftigt, bei denen die Bewohner der benachbarten Dorfschaften ihnen hülfreiche Hand leisten. Die in St. Sebastian befindlichen Engländer und Spanier haben ihrerseits am 21. wieder eine Verstärkung erhalten. Man giebt die gegenwärtigen Streitkräfte des General Evans auf mindestens 12,000 Mann an. Alle Kirchen und öffentlichen Gebäude in St. Sebastian sind in Kasernen verwandelt worden.

Auch an der heutigen Börse gingen die Spanischen Fonds wieder zurück; das Sinken in London und die Bestätigung der Nachricht von der Auflösung der Cortes haben ohne Zweifel das Ihrige dazu beigetragen.

Großbritannien und Irland.

London den 28. Mai. Der Herzog von Braunschweig traf gestern Mittag im St. James Palast ein und hatte sogleich eine Unterredung mit Sr. Majestät dem Könige, auch wohnte er dem Lever bei, welches sodann stattfand.

Der Globe meldet: „Lord Palmerston hatte am Dienstag Nachmittag in Mivart's Hotel eine lange Konferenz mit dem Prinzen von Oranien. Es herrscht große Herzlichkeit zwischen dem Prinzen und den Ministern, die ihm, mit Einschluß des Premier-Ministers, sämmtlich seit seiner Ankunft ihre Aufwartung gemacht haben."

Ein Korrespondent der Times, Herr Macdonnell, beweist durch Zählung der Unterschriften unter den bis jetzt gegen das Verfahren des Oberhauses mit der Irländischen Munizipal-Reform-Bill eingereichten Petitionen, daß nicht 7 Millionen, wie Herr Shiel behauptet, sondern nur 7 Tausend von Irlands Einwohnern mit der Umgestaltung der Bill unzufrieden seien.

In einem den Times zugegangenen Schreiben aus Bayonne vom 22. Mai wird Cordova's Unthätigkeit dem ihm von Seiten der Königin Christine ertheilten Befehl zugeschrieben, er solle sich in kein Treffen einlassen, so lange sie unter der Leitung von Ministern stehe, die ihr von den Umständen aufgedrungen worden. Hiermit ist nämlich noch das Mendizabalsche Ministerium gemeint. Dies veranlaßt jenes Blatt zu folgender Aeußerung: „Wenn die Aussichten, dem Bürgerkriege in Spanien ein Ende zu machen, solchergestalt von Privat-Antipathieen und Hof-Intriguen abhängen, so ist es hohe Zeit, daß die auswärtigen Mächte sich entschließen, die Königin Isabella den Kampf mit ihrem Mitbewerber um den Thron selbst ausfechten zu lassen. Brittisches Blut wenigstens sollte nicht für eine Sache vergossen werden, für die ihre eigenen natürlichen Verfechter so sichtlich nicht im Stande oder nicht Willens sind, das zu thun, was sie thun sollten."

Die Times theilen heute mehrere Aktenstücke aus Ober-Kanada mit, um, wie sie sagen, zu zeigen, „daß die desorganisirenden Grundsätze der Pöbelherrschaft in jener Kolonie tüchtig im Schwunge seien, und daß selbst der radikale Agent der radikalen Minister (der Gouverneur Sir F. B. Head) mit Schrecken zu der Ueberzeugung gekommen zu seyn scheine, daß sich ein einzelner Zweig einer dreifachen Legislatur nicht erlauben dürfe, den beiden anderen im mindesten die Befugniß zum Berathen oder Handeln streitig zu machen."

(Berl. Spen. Ztg.) Das Publikum fängt nachgerade an, sehr neugierig zu werden, was die Gemeinen, wenn sie sich nach den Pfingstfeiertagen wieder versammeln, in Bezug auf die amendirte irische Corporations-Reform-Bill thun werden. Bei dem mächtigen Einflusse O'Connell's und Hume's, kann wohl kein Zweifel darüber obwalten, daß die Radikalen und die Romanisten die Sache auf das Aeußerste treiben werden. Die Lords stehen, wie ich wohl nicht zu erinnern brauche, jenen beiden Herren und Gebietern schroff gegenüber, denn sie wollen weder die Hand dazu bieten, das protestantische Interesse in Irland ganz auszurotten, noch überhaupt die demokratischen Belagerer die Bresche benutzen lassen, welche diese bereits in die alten Institutionen des Landes gemacht haben. Ich sehe indeß nicht gut ein, wie überhaupt eine Ausgleichung zu Stande kommen soll, denn die Grundzüge der Bill, so wie sie von den Gemeinen heraufkam, sind sämmtlich umgestoßen worden, und so wie die Bill gegenwärtig beschaffen ist, kann sie gar nicht angenommen werden, wenn nicht etwa Hinz oder Kunz sich zusammenthun, und mit einem Löffel voll vorlieb nehmen, da sie doch nicht den ganzen Inhalt der Schaale bekommen können. Es würde übrigens nichts sehr Wunderbares seyn, wenn sie dies thäten, denn wenn man den augenscheinlichen Mangel an Ernst in allen Bewegungen der ministeriellen Partei, und die Ungewißheit des Ausgangs eines Kampfes im Unterhause betrachtet, wo doch noch immer ein gewisses Uebergewicht aristokratischer Ansichten da ist, so halte ich es für sehr wahrscheinlich, daß — O'Connell seine Consequenz nach Innen kehren, und daß man die Bill entweder mit allen ihren Fehlern (wie es gewöhnlich bei den Auctionen heißt) hinnehmen, oder sie bis zur nächsten Session ruhig bei Seite legen wird. Sollten indeß O'Connell und Lord John Russel sich wirklich stark genug fühlen, im Vertrauen auf die Stimmen im Unterhause, einen ernstlichen Widerstand zu leisten, so werden sie allerdings wohl mit Vergnügen die Schleusen der Bewegung aufziehen, und dann möchten die Folgen wohl nicht zu berechnen seyn.

Vermischte Nachrichten.

Aachen den 27. Mai. Die hiesige Zeitung meldet aus Paris vom 22. d.: „Es bestätigt sich, daß der Kronprinz von Preußen diesen Sommer den König der Franzosen besuchen wird."

Neiße. (Bresl. Ztg.) Am 26. Mai war hier und in der Umgegend ein furchtbares Schneegestöber, wie es selbst im Februar nicht war! Die Schwalben bleiben ruhig in ihren Nestern, die junge Brut ist erstarrt und die Lerche unterläßt es wohl, sich empor zu schwingen, um ihr Morgenlied zu singen. — In den meisten Quartieren wird wieder geheizt. Die Saaten erleiden vielen Schaden, welcher zur Zeit noch nicht zu berechnen ist.

London. Die medizinisch-botanische Gesellschaft hat dem Dr. Rousseau in Paris für seine Entdeckung, daß die Stechpalme (ilex) das beste Mittel gegen Fieber sey, und selbst da helfe, wo die Chinarinde vergeblich angewendet worden sey, die silberne Medaille zuerkannt.

Kostbarer Prozeß. Selten hat wohl ein Prozeß mehr gekostet, als die Verhandlungen des Schiedsgerichts in Basel unter der Leitung des Obergerichtspräsidenten Keller in dem Theilungshandel des Basler Staatsgutes. Die schiedsrichterlichen Verhandlungen haben, die Unterbrechungen abgerechnet, 13 volle Monate gedauert, und haben die Summe von mehr als 100,000 Fr. gekostet, um ein Staatsgut von 1,489,192 Fr. zu theilen.

Von dem Enthusiasmus für Baierische Bierfreuden haben wir nur einen schwachen Begriff, wenn wir in Berichten aus München über den Baierischen Bock lesen: „Gestern, am Pfingstsonntag, wurden unsere Bocktrinker (und deren sind nicht wenige) durch die Bekanntmachung in Schrecken versetzt, daß noch an demselben Tage der Bock einge-

stellt und daß der kleine Rest, den die Bockfreunde übrig gelassen, erst am heil. Frohnleichnamstage vollends ausgeschenkt werde. Dieses Ereigniß, an dem die Bockfreunde selbst Schuld zu seyn scheinen, ist in den Annalen des Bockes unerhört. Denn so lange der Bock existirt, hat er noch jedes Jahr den ganzen Bockmonat über (wie man hier den Mai nennt) ausgereicht. Diesmal aber war der Bock von ganz besonderem Gehalt und kostete nur 9 Kreuzer. Gestern an dem lieblichen Feste strömte daher alles nach dem Bockkeller, besonders sind unsere Dichter (wir rühmen uns deren eine große Zahl) bei Zeiten nach der Quelle der Begeisterung geeilt. Von unserer Bockliteratur, die diesmal besonders ergiebig ausfiel, hebe ich das Werk hervor, das Friedrich Wilhelm Bruckbräu als den 2. Theil von „München wie es ißt und trinkt" unter dem Titel: „der edle von Bock" sammt einem Wörterbuch der Bocksprache herausgab. Der hier vielbeliebte Schriftsteller führt darin den Bock als Person und zwar als Münchener Erzphilister ein, und beschreibt geistreich und witzig die Geburt, das Leben und die Thaten des Herrn v. Bock."

Bei der Versteigerung der schönen alten Waffensammlung des Zeughauses in Solothurn äußerte ein Regierungsrath, als sich ein Schweizer über diese unerhörte Erscheinung der neuern Zeit wunderte, „die neuen Thaler sind mehr werth, als die alten Schwerter!"

Berichtigung. In unserer gestrigen Zeitung S. 728. Sp. 2. ist irrthümlich der Artikel aus Wien statt vom 27. Mai, vom 27. Juli datirt.

Bekanntmachung.

Als sicherer Platz zum Baden ist diejenige Stelle in der Wartha, welche der Lehmgrube der Rathayer Ziegelei gegenüber liegt, für dieses Jahr bestimmt und mit den nöthigen Markirpfählen, nebst einer am linken Ufer befindlichen Tafel mit der Aufschrift:

„Sichere Badestelle"

bezeichnet worden.

Posen den 29. Mai 1836.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Litterarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau hat so eben die Presse verlassen und ist bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen zu haben:

Albrecht Block, Königl. Amtsrath rc., über den thierischen Dünger, seine Vermehrung und vollkommnere Gewinnung vermittelst Einstreuen mit Erde in die Viehstallungen. gr. 8. Geheftet 15 Sgr.

Von Herschels außerordentlich merkwürdigen Berichten über die Resultate seiner Beobachtungen des Mondes", dessen Gegenstände, Pflanzen, Thiere und menschenähnliche beflügelte Wesen, durch großartige optische Vorrichtungen von diesem berühmten Astronomen bis auf 80 Yards uns nahe gebracht sind und folglich deutlich erkannt werden können, ist so eben eine deutsche Uebersetzung erschienen und in den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen zu haben.

Joh. Ph. Erie in Hamburg.

An alle Buchhandlungen Deutschlands wurde so eben versandt und ist in Posen bei J. J. Heine für 22½ sgr. zu haben:

Die Zucker- und Syrupfabrikation aus Runkelrüben und Kartoffeln, nach den neuesten und vortheilhaftesten Methoden, nebst einer vollständigen Anweisung, die Runkelrüben für diesen Zweck, unter Berücksichtigung des Bodens, der Düngung, der Fruchtfolgen und der übrigen Kulturmittel, am lohnendsten anzubauen. Für alle diejenigen Landwirthe, welche derartige Fabriken anzulegen, oder nur das rohe Produkt an solche zu verkaufen beabsichtigen, als ein ungemein wichtiger Gegenstand praktisch bearbeitet von F. Kirchhof.

Leipzig in der Wienbrackschen Buchhandlung.

Ein im Unterrichten aller Schulwissenschaften gewandter Kandidat der Theologie wird als Hauslehrer nachgewiesen durch die E. S. Mittlersche Buchhandlung in Posen.

Ein Müller wird zur Pachtung einer Windmühle in einer volkreichen Stadt, 9 Meilen von Posen, verlangt. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein Laden nebst Stube und eine Wohnung in der ersten Etage ist zu vermiethen, am Markt No. 94.

Börse von Berlin.

Den 4. Juni 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102 1/12	101 7/12
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	101 1/2	101
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	60 7/8	60 3/8
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	101 11/12	101 5/12
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	101 3/4	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	102 1/2	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	99	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	102 3/8	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	104
Ostpreussische dito . .	4	102 1/4	—
Pommersche dito . .	4	102	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	100 1/2	100
dito dito dito . .	3 1/2	98 1/4	—
Schlesische dito . .	4	105 5/8	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	87	86
Gold al marco	—	216 3/4	215 3/4
Neue Ducaten	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 11/12	13 5/12
Disconto	—	4	5